

Ausgabe 7/2000

23. Juli 2000

Herausgeber:
Michael Henze
Johannes Gerlinger
Ulrich Strehler
Bernd Grupp
Richard Bauer

henze@trading-division.de

Liebe Leser,

alea iacta est! Letztes mal noch sehnlichst an dieser Stelle herbei gewünscht, ist es nun endlich soweit - der Markt scheint das Schlimmste überstanden zu haben. Zwar ist diese veränderte Situation jetzt kein Grund wieder in die Jahresanfangseuphorie zurückzufallen, aber grundsätzlich stehen die Zeichen auf grün. Schwache Börsentage sollten wieder für erste, vorsichtige Käufe genutzt werden.

Auch wir von der Trading Division werden demnächst wieder unser gebeuteltes Musterdepot durch weitere Käufe für die „Jahresendrallye“ aufrüsten. Sind aber prinzipiell mit der bisherigen Entwicklung zufrieden, berücksichtigt man die äußerst schlechten Börsenzeit in der die TD gestartet ist.

Immerhin konnte sich unser Musterdepot trotz heftiger Kursverluste am Neuen Markt im Mai und Juni im Plus halten, wenn auch nur knapp. Einzig und alleine die november AG fand viel zu früh den Weg in unsere Reihen. Bei OTI sind wir aufgrund der Zukunftsaussichten so überzeugt, dass uns die letzten Prozente, die wir beim Kauf nach unten nicht ausgereizt haben, wenig belasten. Einen optimalen Einstieg erwischt man in der Regel sowieso nicht. Unsere Basisinvestment und gleichzeitig erste Empfehlung Think Tools kommt dagegen voll und ganz seinen Anforderungen nach und hat uns wie erwartet mit sicherem Kursplus durch die hektischen Börsentage begleitet.

Schauen wir also wieder frohen Mutes in die Zukunft und warten mit Spannung auf die Überraschungen der folgenden Wochen.

Aus aktuellem Anlass möchte ich Sie auf unseren Met@boxbericht hinweisen. Die Berichterstattung zu diesem Wert hat sich in den letzten Tagen überschlagen und so möchten auch wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich eine entsprechende Meinung dazu zu bilden.

Für die Ausgabe 8 kann ich Ihnen bereits jetzt eine große Veränderung der TD ankündigen. Einiges hat sich getan und sicherlich nicht zum Nachteil unserer Leser. Im Zuge dieser Veränderungen werden wir wieder unseren TD-Letter auf das beliebte und allseits gewünschte PDF-Format umstellen. Leser die **kein** PDF wünschen bitte ich, uns umgehend zu benachrichtigen, um Ihnen, bei entsprechender Menge an Rückmeldungen, das PDF- sowie auch das HTML-Format weiter anbieten zu können.

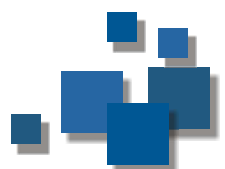
Bitte machen Sie von der Möglichkeit das Erscheinungsbild der TD mitzugestalten intensiven Gebrauch. Wir möchten für Sie da sein und Ihnen somit einen Service ganz nach Ihren Vorstellungen zur Verfügung stellen. Um die Stimmungslage unserer Leser besser einschätzen zu können, würden wir uns auch über vermehrte Kritik freuen, schreiben Sie uns was Ihnen gefällt oder was Sie an der TD stört.

eMails bitte an: henze@trading-division.de

Mit freundlichen Grüßen



- M. Henze -





Durch Früherkennung zum Erfolg

Myriad Genetics ist ein in Salt Lake City/ USA ansässiges Biotechnologieunternehmen, das Produkte zur Therapie und zur frühzeitigen Diagnose von krebsartigen Geschwüren, Infektionen und Entzündungen erforscht und entwickelt. Darüber hinaus versucht Myriad krankheitsverursachende Gene zu identifizieren und seinen Kooperationspartnern dadurch eine Angriffsfläche für deren Medikamente aufzuzeigen. Hilfreich ist hierbei das firmeneigene System ProNet, eine Datenbank in der die Funktion der Gene im Bezug auf die verschiedenen Krankheiten gespeichert werden. Eine wichtige Einnahmequelle sind die Gebühren, die andere Firmen für den Gebrauch der Datenbank bezahlen. Myriad ist bereits strategische Allianzen mit den BigPlayers der Pharmabranche (u.a. Bayer, Eli Lilly, Monsanto, Novartis, Roche, Schering AG) eingegangen und erhielt von ihnen bereits mehr als \$ 100 Mio. an Unterstützungen. Insgesamt beläuft sich das Potential aller Zahlungen von strategischen Partnern auf rund 356 Millionen US Dollar, inklusive Gewinnbeteiligungen und Lizenzgebühren.

Produkte

Die Hauptprodukte des Unternehmens sind im Bereich der Früherkennung von Brust- und Genitalkrebs BRACAnalysis und im Bereich der Herzkrankheiten und des Bluthochdrucks CardiaRisk.

BRACAnalysis ist ein Testsystem, mit dem sich Mutationen in zwei Genen (BRCA1 und BRCA2) feststellen lassen. 50 % der Frauen, die Mutationen in diesen Genen besitzen, erkranken an Brust und Genitalkrebs. Rückfälle nach bereits erfolgreich abgeschlossenen Behandlungen kommen

bei der Risikogruppe öfter vor.

Durch BRACAnalysis kann eine solche Mutation festgestellt und Vorsorgemaßnahmen getroffen werden bzw. der Krebs bereits in einem Stadium erkannt werden, das größtmögliche Heilungschancen verspricht. Darüber hinaus kann der Test Frauen, die aus Risikofamilien stammen unnötige Operationen und Behandlungen ersparen.

BRACAnalysis wurde 1996 am Markt eingeführt, jedoch lief das Geschäft eher schleppend an. 1997 betragen die Einnahmen durch BRACAnalysis nur magere \$0,5 Mio., doch schon 1998 wurde der Ertrag vervierfacht, 1999 betragen die Einkünfte schon \$5,2 Mio. Für das Jahr 2000 wird in etwa eine Verdoppelung des Absatzes angestrebt, wodurch die Ertragszahl auf ca. \$9,0 Mio. ansteigen würde.

Zur Zeit dominiert BRACAnalysis den Markt der Testsysteme dieses Bereiches mit einem Marktanteil von 50% und setzt daher auf jeden Fall den Standard in diesem Bereich.

Das zweite bereits eingeführte Produkt von Myriad ist CardiaRisk, das erste bereits erhältliche Testsystem, das Herzleiden frühzeitig erkennen läßt. Vor allem Patienten mit Bluthochdruck profitieren von CardiaRisk, da ihnen bereits vorsorglich Medikamente verabreicht werden können.

Aus medizinischen Kreisen ist zu hören, dass CardiaRisk kaum angewendet wird und wahrscheinlich auch in nächster Zeit nicht weitläufig bekannt wird. Wir gehen daher davon aus, dass die Absatzzahlen sich eher schleppend entwickeln werden.

Ein weiterer Test zur Diagnose von Darmkrebs soll noch in diesem Jahr herausgebracht werden, der einen enormen Markt erschließen würde. Ungefähr 57 000 Menschen starben in den USA im letzten Jahr an Darmkrebs, die größtenteils aus krebsvorbelasteten Familien stammten. Den 130 000 Patienten in den USA, die jährlich an Darmkrebs erkranken, könnte eine Verkürzung des Darms durch eine frühzeitige Erkennung der Risikogene erspart bleiben.



Zur Zeit befinden sich 9 Medikamente aus den Bereichen der Onkologie (hier: Darmkrebs), der Infektionen (hier: HIV) und der Entzündungen (hier: rheumatische Arthritis) in den vorbereitenden Testphasen, MPYS-847 soll nach Firmenangaben in den nächsten 12-24 Monaten an Darmkrebspatienten getestet werden.

Zahlen

Zur Zeit verfügt Myriad über eine Marktkapitalisierung von ca. \$1,76 Mrd. Der Verlust pro Aktie betrug 1999 \$1,06 und wird voraussichtlich in diesem Jahr auf \$0,87 fallen. Für 2001 wird ein Verlust von \$0,82 prognostiziert. Der bleibende Verlust resultiert aus den enormen Aufwendungen für die Forschungsarbeit und der Einleitung der Testphasen, jedoch bei gleichzeitiger Steigerung des Ertrags durch Zahlungen von Entwicklungspartnern.

Die Kriegskasse von Myriad ist prall gefüllt, die Cashreserven belaufen sich auf rund \$60,5 Millionen (Stand April'00), ein satter Anstieg von 50% gegenüber Juni 1999 (\$38,9 Mio.)

Die Gewinnzone will Myriad voraussichtlich im Jahre 2004 erreichen, gestützt durch einen großen Zuwachs an Erträgen durch den Verkauf von Produkten, sowie die Zahlungen für die Benutzung der Datenbank sowie Abgaben für daraus resultierende Gewinne.

Chancen

Myriad Genetics könnte sich zu einem BigPlayer für Gendiagnosen im Zusammenhang mit den verschiedensten Krebsarten entwickeln. Der Markt für Diagnosesysteme wächst schnell, viele Biotechunternehmen haben jedoch den Aufsprung verpaßt. Ausser MYGN besitzt nur Millennium Pharmaceuticals ein Testsystem (vergl. TD-Letter 6) mit dem sich bösartige Geschwulste früh erkennen lassen.

Wir rechnen für 2001 mit einem Marktanteil von BRACAnalysis von in etwa 60%, natürlich bei einem höheren Geschäftsvolumen. Dies sollte sich unserer Meinung nach 2001 auf rund 13,6 Millionen Dollar belaufen, bei gleichbleibendem Wachstum. Wir gehen hierbei davon aus, dass Myriad weiterhin

Kooperationen mit den verschiedensten Institutionen eingeht, um noch mehr Ärzte und Krankenhäuser von ihrem Produkt zu überzeugen. Dies geschah erst vor kurzem durch eine Kooperation mit HPHC (Harvard Pilgrim Health Care), einer Gesundheitsorganisation, die 1 Million Mitglieder umfasst. Sie wird von jetzt an alle Frauen, in deren Familie bereits Brustkrebs vorkam, mit dem Diagnosesystem von Myriad testen lassen. Und schon im Februar wurde mit Kaiser Permanente, eine 8 Millionen Mitglieder zählende Organisation, ein mehrjähriger Vertrag über die Anwendung von Myriads Brustkrebsdiagnosesystemen bei Kaiser Patienten abgeschlossen. Der größte Fisch wurde mit Aetna U.S. Healthcare an Land gezogen, die eine Mitgliederzahl von 23 Millionen aufweisen können. Durch diese Verträge wurde ein Mindestabsatz von BRACAnalysis gesichert.

Fazit:

Myriad Genetics ist ein interessantes Unternehmen mit enormen Zukunftschancen. Aufgrund der hervorragenden Position im Bereich der Genanalyse bei Verdacht auf Mutationen ist auch der bereits hoch erscheinende Kurs gerechtfertigt. Der Biotechnologiesektor, und speziell der Krebssektor werden in den nächsten Jahren einen enormen Umsatzsprung machen. Doch Leiden können nur effektiv bekämpft werden, wenn sie rechtzeitig oder besser noch vor dem Ausbruch durch geeignete Tests diagnostiziert werden. Hier nimmt Myriad zur Zeit noch eine Schlüsselrolle ein, welche die Aktie in unseren Augen sehr attraktiv macht. Jedoch sollten Investoren Zeit mitbringen, denn das Unternehmen wird voraussichtlich erst 2004 den break-even schaffen, erste Produkte aus der Pipeline lassen wahrscheinlich auch noch einige Zeit auf sich warten.

Die Aktie sollte das alte Hoch bei 208E schnell überwinden und ihren Höhenflug fortsetzen. Bis Jahresende sollte die 250E Marke auf jeden Fall geknackt werden.

Anleger sollten versuchen, die Papiere an einem schwachen Tag zu 175E einzusammeln.

Myriad

WKN:	897 518
liquidester Börsenplatz:	Frankfurt
Aktueller Kurs:	170,00 Euro
Kursziel (06Monate):	250,00 Euro
Tickersymbol:	MYGN



Aufmerksame Leser der Trading Division wissen, dass wir keine Börse und keine Branche übersehen bei dem Versuch, für Sie die interessantesten Papiere ausfindig zu machen.

Diesmal sind wir in Österreich fündig geworden in einer Branche, die nicht unbedingt nach den großen Börsengewinnen klingt, im Gastronomiebereich. Vorweg muss gesagt werden, dass Do&Co nichts mit einer Restaurantkette a la McDonalds oder Pizza Hut zu tun hat. Das Geschäft gliedert sich in 3 Sektoren, Airline Catering, International Events, sowie den klassischen Restaurant- und Bar-Betrieb. Noch wird der Großteil der Umsätze im Heimatmarkt Österreich generiert, aber immerhin konnte man den Auslandsanteil im Geschäftsjahr 1999 bereits auf ein Drittel erhöhen.

Als Airline Caterer genießt man einen ausgezeichneten Ruf, was Standorte in Mailand, New York und Miami und Kunden wie British Airways und Lauda Air verdeutlichen. Der Umsatz betrug hier im letzten Geschäftsjahr rund 34 Mio. Euro und als besonderes Highlight wurde Do&Co von der British Airways mit dem Auftrag zum Concorde-Relaunch bedacht, bei dem man weit mehr als das Essen an Bord einbringen wird. Die Do&Co Idee "der Koch fliegt mit" setzt sich immer mehr durch und die diversen Auszeichnungen, die die von Do&Co versorgten Airlines für ihre Bewirtung erhalten haben, ziehen bereits weitere Kreise, so dass man durchaus mit weiteren spektakulären Neuabschlüssen rechnen kann.

Am uninteressantesten ist zweifellos der Bereich Restaurants und Bars. Hier betreibt man in Wien einige hochangesehene Betriebe in bester Lage, so dass man dennoch mit einer Marge von 3,8 Prozent ein recht brauchbares Ergebnis erzielt. Die Phantasie in diesem Wert kommt aber zweifellos nicht aus dieser Geschäftstätigkeit. Die Umsätze stagnieren hier bei rund 15 Mio. Euro.

Am spannendsten hingegen ist ohne Frage das Geschäftsfeld des internationalen Eventcaterings. Do&Co versteht sich hierbei nicht nur als Caterer, sondern als eine globale "Gourmet-Entertainment-Company". Was das Globale anbelangt kann man nicht widersprechen, die Wiener fliegen ihre 80 Köche zu Einsätzen rund um den Globus und sind somit in der Lage, eine gleichbleibend hohe Qualität zu gewährleisten. Der Kundenkreis darf als erlesen bezeichnet werden. Do&Co betreibt das Catering bei allen Formel 1-Rennen im Grand-Prix-Zirkus und versorgt hier Schumi und Co. von Malaysia bis Brasilien mit Produkten der Spitzengastronomie. Sport ist gegenwärtig ohnehin der Hauptumsatzträger, ATP-Turniere im Tennis, PGA Golf, Reiten, Skisport und diverses mehr sind hier zu nennen. Auch bei der Fußball EM war man im Einsatz und glänzte in Rotterdam, was auch den Organisatoren der WM 2002 in Japan und Korea nicht verborgen blieb. Man verhandelt aktuell über einen Großvertrag als WM-Caterer in 2002. Aber auch außerhalb des Sports hat man bereits einige große Kaliber an Land gezogen, die Verleihung des Deutschen Fernsehpreises in Köln, der Auto-Salon in Genf, die IAA in Frankfurt oder auch die Daimler HV sind als Beispiele zu nennen.

Dabei steht man noch ganz am Anfang der internationalen Expansion, denn die Filialen in München, Frankfurt und Berlin sind gerade erst in der Gründung. Bei einer Marge von knapp 9 Prozent konnte man einen Umsatz von 25,5 Mio. Euro erwirtschaften, was aber zweifellos in den kommenden Jahren noch extrem ausbaufähig ist. Der umtriebige



Unternehmenslenker Attila Dogudan ist gerade dabei die Kapazitäten und Standorte massiv auszubauen, um der hohen Nachfrage gerecht werden zu können.

Do&Co hat alle Prognosen seit dem Börsengang 1998 bereits mehrfach übertroffen und notiert aktuell dennoch unter dem Ausgabepreis von 40 Euro bei aktuell 39 Euro. Der Grund hierfür ist wohl einzig und allein in der Notierung am von internationalen Investoren aus diversen Gründen gemiedenen Börsenplatz Wien zu suchen, wo man unglücklicherweise auch noch im völlig uninteressanten B-Segment angesiedelt ist. Nicht verwunderlich ist daher, dass die Mannen um Attila Dogudan einen Segmentswechsel weg aus Wien anstreben. Sobald dieser vollzogen ist, dürften diese Ausverkaufskurse schnell der Vergangenheit angehören.

Zur Verdeutlichung: Aktuell notiert der Wert trotz hervorragender Wachstumsraten und ungetrübter Perspektiven mit einem derzeit einstelligen KGV! Und das bei einem jährlichen EBIT-Wachstum von aktuell rund 35 Prozent und einem KUV von unter 1. Der Anleger erhält somit einen Wert, der durchaus die Wachstumsraten eines Technologieunternehmens aufweisen kann zum Preis einer Daimler Chrysler.

Uns erscheint damit der Wert ein ideales Investment für den konservativen Investor, das Risiko auf dem aktuellen Niveau ist als äußerst gering einzustufen und dennoch bieten die Papiere eine mittelfristige 100-Prozent Chance, wenn der Börsenwechsel gelingt. Kluge Anleger, die die Möglichkeit haben, an der Börse Wien zu handeln, legen sich bereits jetzt einige Stücke ins Depot. Die Papiere werden auch an einigen deutschen Börsenplätzen gehandelt, allerdings ist ein Kauf hier wegen der fehlenden Umsätze absolut nicht empfehlenswert. Do&Co will der weltweite Caterer Nummer Eins werden, ein sehr ambitioniertes Ziel, wobei man durchaus

Chancen hat, wirklich ganz oben mitzumischen. Diese Chancen werden sich bereits bei der Bekanntgabe der nächsten Großaufträge, wie eben beispielsweise der Fußball WM 2002, andeuten.

Do&Co

WKN:	915210
liquidester Börsenplatz:	Wien
Aktueller Kurs(Frankfurt):	38,00 Euro
Kursziel (12Monate):	65 Euro
WKN (Wien):	081880



metabox AG

www ohne PC

Gut ein Jahr ist es nur her, dass ein Wert den Schritt an den neuen Markt gewagt hat, der in den letzten Tagen und Wochen mehr als nur einmal die Aufmerksamkeit der Investoren und Privatanleger auf sich gezogen hat: nämlich Met@box.

Met@box vertreibt sogenannte Set-Top-Boxen die aus dem Fernseher mit Hilfe eines Telefonanschlusses einen Internetzugang machen. Diese Set-Top-Boxen sind vom Prinzip her eine gute Idee. Denn nicht jeder wird ca. 2.000,- DM ausgeben um sich einen PC zu kaufen, nur um ins Internet zu kommen. Da ist es eine sehr gute Alternative, den in fast jedem Haushalt vorhandenen Fernseher dazu zu verwenden, da eine solche Box eben nur zwischen 250 und 500 DM kostet. Dieses Gerät nutzt zum Empfang den vorhandenen Kabelanschluss oder das Satellitenfernsehen. Für den Computer gibt es dieses System unter dem Namen Sky-DSL vor Anbietern wie z.B. Strato oder QSC. Zum Senden wird aber weiterhin ein Telefonanschluß und ein Modem benötigt welches in der Box bereits eingebaut ist.

Jedoch hat Met@box mit dem Verkauf der Geräte bislang nur mäßigen Erfolg gehabt. Für das vergangene Geschäftsjahr war nach firmeninternen Kalkulationen von einem Verkauf von 40.000 Einheiten ausgegangen worden, jedoch wurden nur 10.000 Stück an den Mann gebracht. Für das Jahr 2000 wurde bislang von einer Verkaufsstückzahl von 100.000 Stück ausgegangen.

Nun jedoch scheint sich etwas am Ende des Tunnels anzudeuten, wovon jeder Unternehmer in seinem Leben träumt: nach firmeneigenen Angaben hat Met@box drei

Großaufträge erhalten, die das bisherige Umsatz- und Geschäftsvolumen kräftig nach oben schnellen lassen. Angeblich möchte ein skandinavisches Konsortium namens Inter-Nordic ca. 1,8 Millionen Geräte von Met@box erwerben. Die anderen Vertragspartner, eine bislang unbekannte israelische Firma und die französische TV-Zubehörkette Worldsat S.A.R.L. haben jeweils eine halbe Million Met@boxen bestellt.

Der größte dieser drei Happen ist nach Meinung von Marktkennern auch der problematischste. Bislang liegt nämlich noch kein Auftrag von Inter-Nordic vor sondern lediglich eine Absichtserklärung (sogenannter Letter of Intent) in Form eines **V o r v e r t r a g e s**. Auch die große Geheimniskrämerei, wer hinter Inter-Nordic steckt, macht Investoren und Analysten gleichermaßen stutzig. Nach Angaben von Met@box-Vorstand Geerd-Ulrich Ebeling wünschen die Vertragspartner von Inter-Nordic Anonymität, um der Konkurrenz die eigenen Pläne nicht offen zu legen.

Jedoch ist dies nach Ansicht eines Analysten aus Stockholm für diese Branche absolut unüblich. Gerüchten zufolge verbergen sich hinter Inter-Nordic unter anderem eine **G r o ß b a n k** und ein Telekommunikationsunternehmen. Auch bei der Telia, dem größten Telekom- Konzern in Nordeuropa ist der Name Inter-Nordic bislang ein Unbekannter. Die Tochter von Telia, com.hem, die auch im Markt des Internet-Zugangs via Fernseher tätig ist, hat bislang noch nichts von Inter-Nordic gehört. Allerdings auch nicht weiter verwunderlich, wurde Inter-Nordic doch speziell für dieses **P r o j e k t** neu gegründet.

Laut Handelsblatt ist Met@box mit mindestens einer, wenn nicht sogar mit zwei der drei Firmen kapitalmäßig verbunden. Angeblich ist Met@box an Inter-Nordic mit mindestens 10% beteiligt. Dadurch könnte leicht der Eindruck entstehen, dass Met@box innerhalb der eigenen Firma eine künstliche Umsatzerhöhung erzeugt, wie es von den schwarzen Schafen vom Neuen Markt (Sero



und Lösch) bekannt ist.

Jedoch wird die Kapitalverflechtung von einem Analysten von MM Warburg bestritten. Er sagt, dass Met@box sich nur die Option offen halten möchte, bei einem eventuell zukünftigen Joint-Venture mit Inter-Nordic mitzumachen. Jedoch wurde nach Meinung dieses Analysten von vielen Anlegern die Tatsache völlig übersehen, dass es sich nur um eine Absichtserklärung und nicht um einen verbindlichen Kaufvertrag gehandelt hat. Was mit einer Aktie passieren kann, wenn zwar Absichtserklärungen vorliegen, diese aber dann doch nicht eingehalten werden, zeigte der Fall Infomatec. Die Augsburger Softwareschmiede hatte im vergangenen Jahr ebenfalls drei Großaufträge im Zusammenhang mit dem Verkauf von Set-Top-Boxen mit den Schneider Rundfunk Werken vermeldet. Jedoch sind im Falle von Infomatec zwei der drei Aufträge, die auch nur als Absichtserklärung vorlagen, geplatzt. Der Kurs, der zuerst durch das Vermelden der Aufträge deutlich gestiegen war, brach ein und kennt seitdem nur mehr eine Richtung, die nach Süden.

Ein weiteres Problem welches sich mit den Großaufträgen ergibt ist, dass auch die zwei verbindlichen Aufträge den Vorbehalt haben, die Geräte müssen den technischen Anforderungen der Vertragspartner entsprechen. Hieraus erkennt man, dass sich die Systeme der neuen Generation mit Namen Phönix 1000 und Phönix 2000 noch im Entwicklungsstadium befinden, welches nach firmeninternen Angaben erst im Herbst 2000 abgeschlossen werden soll. Zu Deutsch: es ist noch lange nicht sicher, ob die Geschäftspartner mit den neuen Geräten zufrieden sind und diese dann auch abnehmen werden.

Ein weiteres Problem ist der Zeitpunkt der Vermeldung der Großaufträge: Met@box plant eine Kapitalerhöhung und den Gang an die Londoner Börse. Da liegen Vermutungen nahe, dass man wegen des derzeit für Technologiewerte nicht gerade rosigen Börsenklimas schnell ein paar kursfördernde Nachrichten produziert, um so eine

Kapitalerhöhung erfolgreich platzieren zu können.

Eher in den Bereich der Fantasie ist die Meinung zu stellen, dass die Meldungen nicht zufällig fast mit dem einjährigen Börsenjubiläum und damit dem Ablauf der Haltefrist der Altaktionäre zusammenfallen.

Fazit:

Es bleibt zu sagen, dass die Aktie nach Meinung des Analysten von MM Warburg eine klare Halteposition ist. Auch wenn Anzeichen für den Quantensprung bei Met@box deutlich gegeben sind, wie zum Beispiel dass eine ziemlich große Anzahl an Mitarbeitern gesucht wird, bleibt ein gewisser fader Nachgeschmack in Zusammenhang mit den Großaufträgen. Falls die Aufträge erfüllt werden, wird der Kurs der Met@box dies mit deutlichen Zuschlägen honorieren, wie dies in den letzten Wochen aber schon zum Teil vorweggenommen wurde. Wenn aber die Aufträge sich als Flop erweisen sollten, wird der Kurs sich sehr schnell an den Emissionskurs annähern, und zwar von unten...

Diese Woche, genauer gesagt am 26.07.2000, wird es in Hildesheim spannend, da Met@box zur Hauptversammlung ins DorintHotel lädt.

Auf dieser HV werden sich die Vorstände Fragen gefallen lassen müssen, warum sie nicht konkreten Informationen veröffentlichen. Da sich die Gesellschaft von ihren Aktionären mehrere Kapitalveränderungen genehmigen lassen will, werden die Vorstände wahrscheinlich ein bisschen mehr Licht ins Dunkel der Aufträge bringen.

Unserer Meinung nach ist das Risiko in Metabox zu investieren im Moment sehr hoch, die Chancen jedoch deutlich höher. Der sehr spekulative Anleger kauft daher noch vor dem 26.07.2000 und setzt auf neuen Informationen nach der Hauptversammlung. Für andere Anleger bleibt der Rat Met@box nicht aus den Augen zu lassen.

Met@box

WKN:	692 120
liquidester Börsenplatz:	Frankfurt
Aktueller Kurs:	201,50 Euro
Kursziel (12Monate):	warten auf Meldungen



Musterdepot

Stand: 23. Juli 2000

Aktie	WKN	Branche	Kaufdatum	Kaufkurs	aktueller Kurs	Veränderung	Stückzahl
november AG	676 290	Biotech	17.05.2000	34,00 Euro	26,60 Euro	-21,8%	400 Stück
Think Tools	936 376	Software	29.05.2000	497,00 Euro	590,00 Euro	+18,7%	50 Stück
OTI Ltd.	924 895	Technologie	15.06.2000	20,50 Euro	19,05 Euro	-7,1%	1000 Stück

Cash: 41.050,00 Euro

Depotwert: 100.240,00 Euro

Historie

Stand: 23. Juli 2000

Aktie	WKN	Branche	Kaufdatum	Kaufkurs	Verkausdatum	Verkaufskurs	Rendite in %
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"><p>Kauf: --- WKN: Börse: Stück: Limit:</p></div>							

Hinweise

Unser Musterdepot ist am 02. Mai 2000 mit 100.000 Euro Cash gestartet. Gekauft wird jeweils am in der Empfehlung angegebenen Börsenplatz zum Eröffnungskurs, sofern dieser nicht über dem angegebenen Limit liegt. Bei der Berechnung des Depotstandes werden keine Kauf- bzw. Verkaufsgebühren berücksichtigt, im Gegenzug entfallen alle Dividenden. Werden Aktien im Ausland gekauft, wird der Kaufkurs direkt ohne Berücksichtigung von Spesen in Euro umgerechnet. Im Depot ist stets der Mischkurs aller Käufe einer Aktie angegeben. Die Gültigkeit einer Order bleibt bis zur nächsten Ausgabe des TD-Letters bestehen und wird ggf. neu ausgesprochen.

Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte direkt an:
Für Lob & Kritik stehen wir Ihnen unter folgender Adresse zur Verfügung:

support@trading-division.de
feedback@trading-division.de

Bitte beachten Sie:

Den Inhalten des TD-Letters liegen ausschließlich Quellen zugrunde, die wir zum Zeitpunkt der Erstellung für glaubwürdig halten. Der Service der TD möchte dem Anleger aussichtsreiche Möglichkeiten für ein Investment in Aktien aufzeigen, stellt jedoch im eigentlichen Sinne keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung für die behandelten Wertpapiere dar und kann somit keine Grundlage eines Beratervertrages sein. Eine Haftung für eventuell entstandenen Vermögensschäden ist in jeder Form ausgeschlossen. Die Autoren halten Positionen in einigen der behandelten Werte. Alle Angaben von Daten sind ohne Gewähr.

Copyright: Trading-Division 2000

